

Aus tiefstem Herzen

Der aufsteigende Künstler Stephen Waarts hat für seine Debüt-CD Werke von Schumann und Bartók beim Label Rubicon Classics eingespielt.



Robert **Schumann** (1810 – 1856):

VIOLINSONATE NR. 1 A-MOLL OP. 105

[1] I Mit leidenschaftlichem Ausdruck – [2] II Allegretto – [3] III Lebhaft

DREI ROMANZEN OP. 94

[4] Nicht schnell [5] Einfach, innig [6] Nicht schnell

Béla **Bartók** (1881 – 1945):

UNGARISCHE VOLKSMELODIEN SZ. 42

[7] I Parlando – Andante con moto – Allegro vivace [8] II Andante sostenuto [9] III Andante – Poco vivace

VIOLINSONATE NR. 1 OP. 21 SZ 75

[10] I Allegro appassionato [11] II Adagio [12] III Allegro

Stephen Waarts Violine

Gabriele Carcano Klavier

Rubicon // RCD 1027 // Deutsche VÖ: 30. November 2018

Von Herzen kommende Überzeugung und tiefer künstlerischer Glaube inspirierten Stephen Waarts, dieses Programm für seine Solo-CD auszuwählen. Der 22-jährige niederländisch-amerikanische Violinist mit Wohnsitz in Berlin, ein prämierter Finalist des Queen Elisabeth Competition 2015, war fest entschlossen, Werke von seinen beiden Lieblingskomponisten einzuspielen. Sein neues Album (Rubicon Classics), das er zusammen mit dem Pianisten Gabriele Carcano aufgenommen hat, beinhaltet die ungewöhnliche, aber fesselnde Kombination von Schumanns Sonate Nr. 1 a-Moll op. 105 und „Drei Romanzen“ op. 94 sowie Bartóks Violinsonate Nr. 1 und Bartóks und Joseph Szigetis Arrangements der „Hungarian Folk Tunes“ für Violine und Orchester.

Vergleiche mit dem jungen Menuhin, anerkennende Rezensionen von etablierten Kritikern und viele Debütkonzerte sprechen für Stephen Waarts' ansteigende Karriere. Die *New York Times* attestierte ihm einen „packenden Zugriff“ der Bartók-Sonate und lobte seine „technisch hervorragende und musikalisch einsichtsvolle“ Kunstfertigkeit. Die *Washington Post* feierte sein „ungewöhnliches, übernatürliches Gespür für Farbtöne und lyrische Schönheit des Instruments“. Die neue CD-Einspielung des Violinisten ist ein weiterer Meilenstein in der Karriere eines der aktuell eloquentesten und unverwechselbaren aufstrebenden Talente.

„Schumann und Bartók sind zwei meiner Lieblingskomponisten“, sagt Stephen Waarts. „Es war von Anfang an mein Wunsch, dieses Programm aufzunehmen. Rubicons Direktor Matthew Cosgrove verstand, wie viel mir diese Komponisten bedeuten. Ich glaube, dass sie weitaus mehr gemeinsam haben, als man auf den ersten Blick meinen könnte, und dass ihre Musik, wenn man sie in einem gemeinsamen Programm hört, viel über die beiden Männer verrät.“

Waarts' Begeisterung für Bartók begann im Jugendalter. Seitdem hat sie sich durch Aufführungen von fast allen Werken von Bartók für Violine solo noch verstärkt. Der ungarische Komponist, so Waarts, kombiniere einen großartigen Sinn für Logik mit bodenständigen Volksmusikeinflüssen und erlesenen lyrischen Melodien. „Bartók ist so erfüllend, weil es immer so viel zu entdecken gibt. Seine erste Violinsonate ist eines der anspruchsvollsten Stücke, das mir bislang untergekommen ist und ist solch eine Herausforderung, aber das führt zu so vielen Entdeckungen bei jeder Aufführung.“

Die Entdeckung von Bartóks Musik fiel für Waarts mit seiner Beschäftigung mit der Mathematik und der erfolgreichen Teilnahme an Mathematikwettbewerben in den USA zusammen. Seine niederländischen Eltern sind beide Wissenschaftler; in der Forschung seiner Mutter spielt Mathematik eine wichtige Rolle. Seine Geschwister studieren momentan ebenfalls Naturwissenschaften. „Manchmal kann das Wissen hilfreich sein, weil es Verbindungen zwischen Musik und Mathematik gibt“, sagt Waarts. „Es gibt auf jeden Fall einen Teil des Gehirns, der für analytisches Denken zuständig und sehr hilfreich ist, wenn man Bartók spielt..“

Schumanns Kompositionen für Violine können sogar noch vielschichtiger sein als Bartóks Werke, und auch sie belohnen den Künstler großzügig. „Man bekommt so viel zurück“, äußert sich Waarts, „das ist es, was jeden großen Komponisten ausmacht. Es ist etwas zutiefst Menschliches in Schumanns Musik und was sie über das Innenleben von Schumann aussagt. Die Werke, die ich für die CD ausgewählt habe, sind späte Werke – die drei Romanzen aus dem Jahr 1849 und die erste Violinsonate aus dem Jahr 1851. Die Sonate ist voller Drama, eine innere Aufruhr, die im ersten Satz stark aufwallt, stets auf der Suche nach etwas, das immer knapp unerreichbar bleibt. Ich freue mich, immer wieder zu dem Stück zurückzukehren und zu entdecken, wie sich meine Verbindung zum Werk im Laufe der Jahre verändert.“

Pressekontakt:

Schimmer PR, Sabine Knodt
Auf Rheinberg 2, 50676 Köln
fon +49-(0)221-16879625

sabine.knodt@schimmer-pr.de // www.schimmer-pr.de